

# ipop – Geschichte und Zukunft

Das Institut für Populärmusik stellt sich vor.

Das 2002 gegründete „ipop“ ist in mehrerer Hinsicht eine Besonderheit: es vereint das Erfinden und Spielen von Musik, das Lernen und Unterrichten von Musik und das Recherchieren und Schreiben über Musik unter einem Dach. Das Angebot umfasst künstlerische Fächer wie Gesang, Saxophon, Tasteninstrumente, Gitarre, Bass, Schlagzeug & Percussion, Komposition & Arrangement, Ensemblepraxis etc., pädagogische Fächer wie Didaktik und Lehrpraxis und wissenschaftliche Fächer wie Theorie und Geschichte der Populärmusik inklusive der Möglichkeit eines Doktoratsstudiums.

Außerdem deckt das Institut ein immenses stilistisches Spektrum ab: Jazz, Fusion, World Music, Rock, Metal, Elektronik, Musical, Folk, Blues, Latin, Crossovers mit Klassik und Volksmusik uvm. Von experimenteller Improvisation über Soul, Funk und Pop bis zur volkstümlichen Unterhaltung kann alles Gegenstand qualitätvoller praktischer oder theoretischer Auseinandersetzung sein. So gesehen hat das ipop mit rund 90% der gegenwärtig weltweit existierenden Musik zu tun.

## DIE AMBITIONEN

des Instituts sind dementsprechend unbescheiden:

- Ausbildung hervorragender KünstlerInnen, die über den österreichischen Musikmarkt hinaus bestehen können,
- Ausbildung hervorragender MusikpädagogInnen die die musikalische Vielfalt des österreichischen Ausbildungssystems bereichern,
- Ausbildung wissenschaftlich fundierter ForscherInnen im Feld der Populärmusik.

Das ipop ist an zwei Standorten untergebracht: am Anton-von-Webern-Platz 1, Gebädetrakt F („Pophaus“), wo das Sekretariat, das Studio, die künstlerischen Fächer u.a. zu finden sind, sowie in der Metternichgasse 8, Kellergeschoß, wo der wissenschaftliche Bereich u.a. beheimatet ist.

## GESCHICHTE

Alles begann um 1980, als nach dem Schwung der Studienreformen der 1970er Jahre einerseits ein „Lehrgang für Jazz-Schlagzeug“ unter der Leitung von Fritz Özmeç eingerichtet und andererseits ein Lehrauftrag an Harald Huber für Einführungsverlesungen und Seminare zum Thema Populärmusik in der Studienrichtung Musikerziehung erteilt wurde. Bald darauf folgte eine musikalisch-praktische Zusammenarbeit der beiden Lehrenden in einem ersten „Ensemble Populärmusik“ im Keller des Gebäudes 1010 Wien, Seilerstätte 26.

Den entscheidenden Schub erhielt der Aufbau des Fachbereichs Populärmusik durch den Beschluss der Studienkommission Instrumental(Gesangs)Pädagogik, zentrale künstlerische Fächer der Populärmusik zuzulassen und eine eigene Studienplan-Variante „IGP Populärmusik“ auszuarbeiten. Auf dieser Basis konnten von 1986 bis zur Institutsgründung der Reihe nach Schlagzeug, Saxophon, Tasteninstrumente, Gitarre, Bass und Gesang als Hauptfächer installiert werden.

In den Jahren 2002 und 2003 war es dann soweit: Der mittlerweile auch personell stark gewachsene Fachbereich Populärmusik wurde in ein künstlerisch-wissenschaftliches Institut umgewandelt und eine spezielle Studienplan-Variante (IGP Populärmusik) konnte in Kraft treten. Derzeit umfasst das Institut rund 50 Lehrende und bietet Lehrveranstaltungen einerseits für musikpädagogische Studienrichtungen und andererseits in einem breit gestreuten künstlerischen und wissenschaftlichen Umfeld an.

## AUSBLICK

Institutsintern ist die Neuaufbereitung der Homepage, als letzter, wesentlicher Schritt, abgeschlossen.

Die nächsten Ziele sind, wie auch in der uni:vision vorgesehen, die Vervollständigung der künstlerischen Hauptfächer (Blechbläser, Streicher, Percussion, ...), ein den Bedürfnissen entsprechender Umfang der Gesangsklassen, eine verstärkte künstlerische Präsentation des Instituts (z.B. ipop Repräsentationsensemble) sowie eine Optimierung der internen Kommunikationswege.



Proberaum (© soltiz/minichmayr)

Für die Präsentation nach außen wurde erstmalig eine Zusammenarbeit mit der PR Agentur foorfloor beschlossen.

Auf diesem Gebiet plant das ipop mittelfristig eine engere Kooperation mit der Wirtschaft, Organisationen und Kulturbehörden (Sponsoring, Stipendien, Wettbewerbe, Aktionstage ...). Wir möchten zu diesen Partnern starke Brücken bauen, um der Musikausbildung in Österreich den Stellenwert zu verschaffen den sie verdient, und um unseren Studierenden attraktive Möglichkeiten bieten zu können.

Das ipop sieht auch in aktiver und direkter Kommunikation mit den Medien sowie im engen Kontakt mit international renommierten Bildungsstätten eine Chance, die Bedeutung der Musikausbildung in die Öffentlichkeit zu tragen.

### KUNST

Die Studierenden des ipop lernen von den Besten. Die Lehrenden der zentralen künstlerischen Fächer und der ergänzenden Lehrveranstaltungen (Satzlehre/ Gehörbildung, Ensemble/ Ensembleleitung, Praktika/ Studio) gehören zu den renommiertesten ihres Faches. Sie alle stellen sowohl ihr musikalisches und fachliches Können als auch ihre Erfahrungen aus dem nationalen und internationalen Musikbusiness zur Verfügung.

### PÄDAGOGIK

Das Angebot an Lehrveranstaltungen zur Didaktik und Lehrpraxis in allen zentralen künstlerischen Fächern wird ergänzt durch Lehrveranstaltungen zur allgemeinen Didaktik der Populärmusik und einer Didaktik und Lehrpraxis der „Blechblasinstrumente der Populärmusik“ (Trompete, Posaune, Tuba) im Rahmen der neu eingerichteten Schwerpunkt-Möglichkeit für klassische Blechbläser.

### WISSENSCHAFT

Der wissenschaftliche Bereich kooperiert mit anderen Instituten in und außerhalb des Hauses (AG Populärmusikforschung), veranstaltete 2008 ein Symposium „West Meets East – Musik und interkultureller Dialog“, dessen Beiträge in Kürze als Buch erscheinen werden, und führt derzeit im Rahmen des Programms uni:vision2 ein dreijähriges Forschungsprojekt „Austrian Report on Musical Diversity“ durch.

### ZIEL

Unsere Zielsetzung ist, dass die Studierenden während Ihrer Zeit an unserem Institut alle Möglichkeiten haben, im geschützten universitären Umfeld nicht nur ihre musikalischen Talente zu schulen, sondern auch im kommunikativen Austausch mit den Unterrichtenden und Mitstudierenden ihre Wahrnehmung zu schärfen, Toleranz zu üben und ein klareres Selbstbild zu entwickeln, um sich nach dem Studium „draußen“ gut positionieren zu können. Kurz gesagt, dass Sie zusätzlich zur Musik auch etwas für das Leben mitnehmen können.

WOLFGANG PUSCHNIG, PATRICIA GRAF-SIMPSON,  
MARTIN FUSS, HERBERT PICHLER, HARALD HUBER  
Institut für Populärmusik

Weitere Informationen unter: [www.ipop.at](http://www.ipop.at)

# Aquarium

Die Partyline der mdw



Die lebensfrohe Mischung aus Konzert und Party im „ost klub“ am Schwarzenbergplatz geht am 10. November 2010 in ihre siebente Saison! Über 40 Veranstaltungen haben seit 2005 stattgefunden, und ein Kurzfilm mit einigen Highlights steht in Kürze auf You Tube und Facebook zur Verfügung.

16.00 bis 20.00 Uhr

Der typische Verlauf der „Partyline der mdw“ startet um 16.00 Uhr mit Soundchecks und Proben. Nach dem Einlass um 20.00 Uhr füllen sich langsam die verzweigten Räumlichkeiten des OST KLUBs: die „Bühne“ mit Publikumsraum für 200 Personen, die stimmungsvolle „Bar“ mit Akustik-Bühne und der große „Club“ mit DJ Pult, Tanzfläche und Film-Projektionsmöglichkeit. Einstens hießen diese Lokalitäten „Zu-Ga-Be“, „Papas Tapas“ und „Atrium“, 2005 wurde das unterirdische Labyrinth zusammengelegt. Das neue Lokal konnte sich mittlerweile als internationales Zentrum für World Music und östliche DJ Kultur etablieren.

21.00 Uhr

Das Programm des AQUARIUM, das um ca. 21.00 Uhr beginnt, ist dem Prinzip der musikalischen Vielfalt verpflichtet. Auf der Akustik-Bühne präsentieren Studierende Folk, Klassik, Improvisationen, Soloperformances und kleinere Besetzungen, auf der großen Bühne gibt es Jazz, Rock, Pop, World, Elektro, auch Kabarett oder Big Bands. Um im AQUARIUM auftreten zu können, muss mindestens ein Mitglied der Band bzw. des Ensembles an der mdw studieren. Jede Musikrichtung ist willkommen, Eigenkompositionen sind besonders erwünscht!

22.00 bis 4.00 Uhr

Ab 22.00 Uhr ist es dann meistens richtig voll und die Stimmung beginnt zu kochen – es wird auf einen oder mehrere Höhepunkte zugesteuert. Das Programm auf der Akustik-Bühne muss um ca. 23.00 Uhr enden, auf der großen Bühne aber kann bis nach Mitternacht gejammt werden. Mittlerweile hat im „Club“ auch der

DJ (oder die DJane) ihre Tätigkeit aufgenommen und das Geschehen verlagert sich immer mehr einerseits auf die Tanzfläche und andererseits in den Musiker-Backstage-Raum. Das AQUARIUM dient (ganz wichtig!) allen Anwesenden auch der Kommunikation: dem Reden, Trinken, Tanzen und Lachen. Oft schon haben die letzten MusikerInnen und Gäste das Lokal erst gegen 4.00 Uhr früh verlassen.

## DIE IDEE

Entstanden ist die Idee auf einem Rückflug von der Musikmesse MIDEM in Cannes: Die mdw braucht eine Bühne, auf der sich Nachwuchstalente mit ihrem breit gestreuten kreativen Potential der Öffentlichkeit in einem Club-Ambiente präsentieren können. Seither gab es auch immer wieder institutsübergreifende Abende (mit dem Max Reinhardt Seminar, den Instituten für Komposition und Elektroakustik, Musik- und Bewegungserziehung sowie Musiktherapie, Streich- und andere Saiteninstrumente in der Musikpädagogik, ...). Bands, die sich mittlerweile einen Namen gemacht haben wie z.B. die „Mary Broadcast Band“, die „Family Kuti Band“, das Saxophonquartett „Phoen“ oder „Elektro Guzzi“ haben das AQUARIUM als Präsentationsmöglichkeit genutzt. Wie kann eine solche Veranstaltungsreihe ohne Budget funktionieren? Das AQUARIUM ist als „Nullsummenspiel“ angelegt und konnte dies bis jetzt einigermaßen durchhalten. Dies bedeutet, dass die Lokalmiete, das Backstage-Catering, der Filmmitschnitt, die Tontechnik, der Kassadienst und diverse Transporte von den Einnahmen bestritten werden müssen: Eintritt € 7,- (Studierende € 3,-). Die auftretenden Ensembles erhalten als Gage statt eines Geldbetrags eine DVD mit einem Mitschnitt ihrer Performance. Diese Konstruktion kann nur bei einer großen Publikumszahl aufrechterhalten werden. Ab und zu hat uns das Institut für Populärmusik bei Veranstaltungen, in denen Ergebnisse von Lehrveranstaltungen oder öffentliche Magisterprüfungen präsentiert wurden, durch die Übernahme der Lokalmiete unterstützt.

### DANKE!

Nun bleibt für mich noch allen zu danken, die im Lauf der Jahre bei der Organisation und Gestaltung des AQUARIUM mitgeholfen haben: vor allem den Studierenden Elisabeth Vock, Daniela Maier, Konstantin Tarko, Sara Zlanabitzig u.v.a., den Studierenden der Studienrichtung „Tonmeister“ und dem Kollegen Laszlo Konta, der in engagierter Weise für Kamera und Filmschnitt verantwortlich zeichnet. Ab Herbst 2010 gibt es nun ein neues Organisationsteam von Studierenden und den Plan, andere Wiener Universitäten einzuladen und einzubinden.

### HARALD HUBER

Institut für Populärmusik  
Präsident des Österreichischen Musikrats



Mary Lamaro (Mary Broadcast Band © Robert Wolf)

### VERANSTALTUNGSHINWEIS:

Mi, 10. November 2010

Beginn: 20.00 Uhr

Ort: Ostklub, 4., Schwarzenbergplatz 10

### WEITERE INFORMATIONEN:

Institut für Populärmusik, [www.ipop.at](http://www.ipop.at)

# Interview: Mary Broadcast Band

Mary Lamaro, Studierende an der mdw und Bandoberhaupt der Mary Broadcast Band, spricht über den Sound ihrer Band, soziales Engagement, ihr Studium am ipop und zukünftige Projekte.



Mary Broadcast Band  
(© Markus Dörfler)

*Mary Lamaro, du bist Leadsängerin der Mary Broadcast Band. Seit wann gibt es euch, und wie ist die Band entstanden?*

Die Band existiert bereits seit ca. sechs bis sieben Jahren, immer mit wechselnder Besetzung. Die derzeitige Formation gibt es allerdings nun schon seit über zwei Jahren – ich habe das Gefühl, als hätte die Band sich endlich gefunden und stabilisiert.

*Wie würdest du euren Sound beschreiben?*

Der Sound ist stark von mir und meinem Songmaterial beeinflusst. Die Lieder pendeln zwischen souly funk, bluezy pop, popi soul, funky gospel und noch einigem mehr ... Sie erzählen vom Leben, sehr oft aus meinem eigenen. Die aktuellen Songs spiegeln meistens meine Lebenssituation wider. Zusätzlich zum „Lied“ gibt's in der MBB sehr starke dynamische Live-Tendenzen mit viel Raum für Spontaneität, musikalischer aber auch humoristischer Art, teilweise mitten im Lied! Der Band-Sound ist sehr erdig und fetzt weg, wann immer das Lied es braucht, die Band bringt mich zum Fliegen – im wahrsten Sinne des Wortes!

*Ich habe gesehen, ihr habt schon als Support Act für Joss Stone gespielt. Wie kam es dazu?*

Wir haben einige Wochen vor dem besagten Support Act zufällig ein Konzert im U4 gegeben – ein Mitorganisator von Joss Stones Konzert war einer der vier Zuhörer in den Räumlichkeiten des legendären Clubs. Außer ihm waren noch drei spanische Touristinnen dort, es war wirklich skurril. Jedenfalls hat er uns dann – trotzdem – als Support Act gebucht!

*Ihr engagiert euch sehr für soziale Zwecke. Wie sieht eure Unterstützung aus und für welche Leute tretet ihr im Besonderen ein?*

Wir haben ein kleines SOS-Kinderdorfkind in Afrika, das wir mit dreißig Cent pro verkaufter CD unterstützen. Bei jedem Konzert sammle ich für das Mädchen zusätzlich Spenden. Einmal im Jahr veranstalte ich ein riesiges Benefizevent namens GOODBALL, das als Zeichen für eine bessere Welt und zwischenmenschliche Harmonie stattfindet. MBB hat dieses Jahr dafür extra ein Lied namens „ONE NATION“ aufgenommen, das gratis downloadbar ist. Ich sehe meine und unsere Bühnentätigkeit als Möglichkeit, die Menschen wieder zum Handeln, Hinschauen und Nachdenken zu bewegen. Ich setze mich im Prinzip für jeden ein, natürlich gibt es besonders Schwache und Arme, die unsere Hilfe brauchen. Eigentlich kämpfe ich für den gesamten Planeten, das impliziert auch die Natur!

Es geht darum, dass jeder mit kleinen Taten Kleines tun kann, um Großes zu verändern. Nicht jeder von MBB hat die gleichen Ziele, für die er auf die Barrikaden gehen würde. Nicht jeder Mensch würde für alles kämpfen. Vielmehr geht es darum, wieder zueinanderzufinden, Hilfe anzubieten, aufzustehen, wenn man nicht mehr wegsehen will. Jeder soll das für sich entscheiden, jeder soll tun, was er kann, und miteinander sollten wir wieder reden und handeln. Mit meiner, unserer teilweise sozialkritischen Musik, meinen Aufforderungen an die Menschen, habe ich Leute schon zum Diskutieren gebracht, und das ist gut so! MBB-Musik

ist für alle da, nicht nur für die, die meine Lebensansichten teilen. Unsere Musik ist ein Gefühl von großen, weiten, offenen Herzen – jeder ist eingeladen zuzuhören und nachher mit mir zu sprechen. Das sind die Dinge, für die die Mary Broadcast Band steht. Das spiegeln wir auch auf der Bühne wider – wir sind wie Brüder und Schwestern. Wir haben Spaß, aber wir nehmen das Tragische der Welt auch ernst. Life is beautiful – das ist das Wichtigste!

*Du studierst an der mdw Jazzgesang und Instrumental- und Gesangspädagogik. Wie lässt sich das Studium mit der Karriere vereinen? Ist es schwierig, alles unter einen Hut zu kriegen?*

Es ist sehr schwierig, aber ich habe mir eben ein Musikerleben ausgesucht. Mein Leben wird nie einfach werden, dafür bleibt es spannend. Im Jänner werde ich vermutlich mit der Uni fertig!

*Welche Projekte stehen für die Zukunft an?*

Wir arbeiten gerade an neuen Aufnahmen, nächstes Jahr wird eine Mary Broadcast Band-DVD erscheinen, wir werden weiterarbeiten. Wir sind MBB und MBB ist ein Fulltimejob, das betrifft auch das ganze Team, das uns mitlerweile unterstützt. Wir machen weiter, bis die Welt fröhlicher ist.

*Vielen Dank für das Gespräch!*

SUSANNE BENES  
Ausseninstitut

Weitere Informationen zur Mary Broadcast Band und Mary Lamaro unter: [www.marybroadcastband.at](http://www.marybroadcastband.at)

# Unsere AbsolventInnen und Studierenden

Als ich gefragt werde für unser Institut eine aktuelle Auflistung der Erfolge unserer Studierenden zu schreiben, bin ich zu Recht stolz. Es ist der 17. September, ich bereite mich auf einen langen Aufnahmeprüfungstag in der Gesangs-Kommission vor und neben mir nimmt der frischgebackene 2-fache Amadeus-Awardler **Philipp Sageder** (Bauchklang), zugegeben etwas übermächtig, aber pünktlich Platz.

Am Morgen habe ich per mail einen kleinen Workshop bei uns am Institut klar gemacht – die amerikanische Soul Sängerin Judith Hill wird uns anlässlich ihres Wien-Konzertes am 3. Dezember die Ehre erweisen.

Die Tage davor haben meine Studierenden für ein Fotoshooting am Institut geposed – ganz professionell.

Ich bereite zur Zeit gemeinsam mit meinen SängerkollegInnen einen Fortbildungs-Workshop für alle österreichischen AHS-MusiklehrerInnen vor. Er soll Anfang Juli 2011 über die Bühne gehen – und ich recherchiere und sinniere, was unsere aktuellen und ehemaligen Studierenden für Erfolge aufzuweisen haben. Und da kann ich ehrlich stolz sein.

„Zweitfrau“ **Diana Lueger** hat bei uns studiert. **Matthias Simoner** ist der Gitarrist von Christina Stürmer und bei einem Casting wurde er von Queen-Gitarrist Brian May als erster Gitarrist für das Queen-Musical „We Will Rock You“ in Köln ausgewählt. **Severin Trogbacher** spielt in der Band von Hubert von Goisern. **Michael Scheed** ist Gitarrist bei Papermoon. **Ludwig Ebner** spielt mit Birgit Denk und **Engel Mayer** unter anderem auch bei Russkaja sowie mit der Hallucination Company. **Klaus Wienerroither** gestaltet Musiksendungen für den ORF (Ö1). **Christian Wieder**, gefragter Leadtrompeter, bekleidet die Stelle der 1. Trompete bei den Vereinigten Bühnen Wien seit 2008 und ist Komponist und Arrangeur für den „Blechhauf’n“ – Brassband der Extraklasse in verschiedenen Projekten und Bigbands. **Christof Zellhofer** ist Leiter der erfolgreichen Balkanband „Azamat“ und machte ein Meisterstudium bei Bo Nilsson/ Hakan Hardenberger 2010.

**Thomas Bachmair** hat die Stelle der 1. Trompete beim Niederösterreichischen Tonkünstlerorchester seit 2010 inne. Saxofonistin **Daniela Dorfer** bekam eine Einladung zum internationalen Jazzwettbewerb in Bukarest, ihre aktuelle CD Production „walking thoughts“ mit der Band CIRCUMSONUS kann sich hören lassen. **Lubomir Gospodinov** hat eine internationale Konzerttätigkeit mit der Band „GrooveHeadz“ in den USA, Serbien und der Türkei vorzuweisen und spielt bei Orges & The Ockus-Rockus Band am Jazzfestival Tirana.

**Stefanie Bauer** gewann den 1. Preis beim Bundeswettbewerb PRIMA LA MUSICA, **Lisi Stiger** spielte die CD Produktionen mit No Head on my Shoulders und diverse Theaterproduktionen, Wild Party, Stürmischer Sturm – Sommerfestspiele Laxenburg – und auch auf dem Kreuzfahrtschiff Europa. **Martin Gasselberger** wurde 2010 das zweite Mal zum Jazzmusiker des Jahres vom Jazzmagazin CONCERTO gewählt. **Serafia Myrkinopoulou** ist Musikschuldirektorin in Bruck an der Leitha. **Martin Reiter** erhielt 2008 den Hans Koller Preis für die beste CD des Jahres. Weitere Hans Koller Preisträger sind **Christoph „Pepe“ Auer**, **Viola Falb**, **Clemens Salesny** und **Barbara Paierl**.

**Stefan Dickbauer** gewann in Paris ein Jahresstipendium für die Berklee School of Music/ Boston/ USA. **Julia Radschiner** erhielt 2009 an der Eastman School in Rochester ein Jahresstipendium. **Rastislav Kordik** gewann 2010 bei den Vereinigten Bühnen Wien ein Probespiel als Keyboarder. **Mary Lamaro** machte als Mary Broadcast Band den 3. Platz beim Vienna Blues Award (ihre CD’s: Life is Beautiful, Life is still Beautiful). Ihr jüngstes soziales Engagement der „Goodball“ ist ein Projekt gegen Armut in Österreich. In der Frauenband **SoulHSistas** sind 4 von 6 Damen vom ipop. Das Gesangsduo, das sich auf der mdw traf, „Colorreflection“ sind **Melissa Hosler** und **Mario Mrzek**. In ihrem neuen Album „sun meets rain“ erzählen sie die Geschichte von Mädchen und Jungen im alltäglichen Wahnsinn. Das Gesangstrio – ebenfalls über die mdw – nennt sich „Soulicious“ und gastiert beim Wien Konzert von Judith Hill am 5. Dezember als Vorband (**Chris Kisielewsky**, **Nina Braith** und **Karin Ziegelwanger**).

Rooga ist eine österreichische Rockband aus Wien, die Anfang 2006 von **Katrin Tratz** gegründet wurde. Bereits 2006 gewann die Band den Local Heroes Bandcontest. **Julia Pallanch** ist „Roh Lex“. Hier vereinigen sich elektronische Beats, angezerrte Gitarrenklänge und eine emotional geladene Stimme.

Alle, deren Namen auf dieser Liste keinen Platz gefunden haben, bitte ich um Verzeihung, sie haben ihren Raum in der Kunst, und ich bin stolz auf sie.

**PATRICIA GRAF-SIMPSON**  
Institut für Populärmusik

Patricia Graf-Simpson  
(© zur Verfügung gestellt)

